



Formulaire CH@WORLD: **A754**

Représentation suisse à: <b>Tiflis</b>	
Pays: <b>Georgien</b>	Date de la dernière mise à jour: <b>27.05.2016</b>

## 2016 Wirtschaftsbericht Georgien

### Wichtiger Hinweis

Wirtschaftliche Aktivitäten in den von südossetischen bzw. abchasischen de-facto Behörden kontrollierten Gebieten werden von den georgischen Behörden als illegal eingestuft und in Georgien entsprechend geahndet.

Die beiden Regionen Südossetien und Abchasien werden seit den 1990er Jahren nicht mehr von der georgischen Regierung, sondern von südossetischen bzw. abchasischen de-facto Behörden kontrolliert. Seit 2008 erkennen Russland und wenige andere Länder die beiden Gebiete als unabhängige Staaten an. In der Folge verabschiedete das georgische Parlament im Oktober 2008 ein **Gesetz über die besetzten Gebiete**.<sup>1</sup> Dieses sieht unter anderem Folgendes vor:

- Zutritt zu den besetzten Gebieten ist für Ausländer nur von Zugdidi bzw. Gori her erlaubt, also via Kerngeorgien. Die Einreise via Russland wird als unerlaubter Grenzübertritt betrachtet und geahndet. Die südossetischen de-facto Behörden hingegen erachten nur den Grenzübertritt aus Russland als legal und können Einreisende über Georgien zu Haft- oder Geldstrafen verurteilen. Faktisch gibt es also keine allseits legale Möglichkeit, nach Südossetien einzureisen.
- Verbot wirtschaftlicher Tätigkeiten in den besetzten Gebieten (auch wenn es sich nicht um profitorientierte Tätigkeiten handelt); Verbot der Finanzierung wirtschaftlicher Tätigkeiten (also auch Beteiligungen an Firmen, welche in diesen Gebieten wirtschaftlich tätig sind).
- In den besetzten Gebieten getätigte Immobiliengeschäfte sind nichtig.
- Warentransport ist verboten.
- Ausbeutung von Bodenschätzen ist verboten.
- Geldüberweisungen sind verboten.
- Die Häfen und Flughäfen von Abchasien (Südossetien verfügt über keine solche Infrastruktur) sind von den georgischen Behörden offiziell als geschlossen erklärt worden, deren Anlaufen/Anfliegen ist daher illegal.

<sup>1</sup> Law of Georgia on Occupied Territories: <https://matsne.gov.ge/en/document/view/19132>

## 0. Zusammenfassung

Als kleine, offene Volkswirtschaft ist Georgiens wirtschaftliche Entwicklung stark von jener der wichtigsten Handelspartner abhängig. Angesichts des sehr schwierigen regionalen Umfelds hat sich Georgien 2015 wacker geschlagen. Insgesamt bleibt die wirtschaftliche Lage aber schwierig. Trotz einer grundsätzlich wirtschaftsfreundlichen Politik und einer immer stärkeren Ausrichtung nach Westen (Assoziierungsabkommen mit der EU in Kraft), kommt das Land sozio-ökonomisch nur schleppend voran. Dies ist unter anderem altbekannten strukturellen Problemen, wie z.B. einem ungenügenden Bildungssystem und einer geringen Wettbewerbs- und Exportfähigkeit geschuldet. Georgien tut sich mit dem Aufbau von exportorientierten Wirtschaftszweigen sehr schwer, so dass das Land mit einem kolossalen strukturellen Handelsdefizit konfrontiert ist. Dank dem neuen, wirtschaftsfreundlichen Premierminister besteht die Hoffnung, dass endlich nachhaltige Antworten auf diese Herausforderungen gefunden werden. Die im Oktober 2016 anstehende Parlamentswahl und die ungelösten internen bzw. internationalen Konflikte bergen indes auch gewisse Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Die bilateralen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Georgien stehen auf einem soliden institutionellen Fundament und sind grundsätzlich als gut, wenn auch nicht sehr intensiv zu bezeichnen. Der bilaterale Handel belief sich 2015 auf rund CHF 40 Millionen, mit einem hohen Saldo zugunsten der Schweiz. Bei den Direktinvestitionen liegt die Schweiz auf Platz 20. Mit einem Freihandelsabkommen zwischen Georgien und der EFTA, das voraussichtlich 2017 in Kraft treten wird, rückt Georgien ein weiteres Stück näher an die Schweiz.

## 1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Die wirtschaftliche Bilanz des Berichtsjahres 2015 fällt durchgezogen aus. Georgien ist nicht in eine Rezession gerutscht, sondern konnte sein BIP um 2.8% steigern. Die substantielle Abwertung der Landeswährung hat sich 2015 verlangsamt (und in den ersten Monaten des laufenden Jahres sogar teilweise korrigiert), ohne dass die Nationalbank dafür ihre Reserven geopfert hätte. Die Inflation stieg zwar wie erwartet an, geriet aber mit 4% nicht ausser Kontrolle. Angesichts des sehr schwierigen regionalen Umfelds und der Krisen, in denen sich einige der wichtigsten Handelspartner befinden, ist dies fast schon eine Erfolgsmeldung.

In wesentlichen Aspekten verdüsterte sich das Bild aber: Trotz der Lari-Schwäche sanken die Exporte um knapp ein Viertel, während die Importe um 7% zunahmen. In der Folge stieg das Aussenhandelsdefizit auf 39% des BIP. Ebenso gingen die ausländischen Direktinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr um ein Fünftel zurück, die Transferzahlungen georgischer Migranten um ein Viertel.

Wirtschaftspolitisch gibt es für 2015 nicht viel Neues zu vermelden. Die Rahmenbedingungen für die in- und ausländische Wirtschaft sind mehr oder weniger konstant geblieben. Mit Blick auf die gebräuchlichsten internationalen Ranglisten ist diese Konstanz im Fall von Georgien eine gute Sache: Gemäss dem Doing Business Index der Weltbank hat sich Georgien bei allen Indikatoren verbessert oder gehalten. Insgesamt resultiert der 24. Platz weltweit, das deutlich beste Ergebnis in der Region. Im aktuellsten Global Competitiveness Index des WEF hat sich Georgien auf den 66. Platz verbessert und liegt damit gleichauf mit den EU-Mitgliedern Zypern und Slowakei.

Die Probleme und Herausforderungen sind altbekannt und häufig struktureller Art, d.h. nicht einfach mit einer Gesetzesnovelle zu beheben. Sie betreffen in- und ausländische Wirtschaftsakteure gleichermassen und führen dazu, dass ausländische Investoren noch eher zurückhaltend sind (der Anteil FDI am BIP beträgt 10%) bzw. dass die Wirtschaft nur zögerlich wächst. Neben einem kleinen Heimmarkt zählen der Zugang zu Krediten sowie der Ausbildungsbereich (auf allen Stufen) und damit zusammenhängend die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal und die Innovationskraft der Wirtschaft zu den Herausforderungen, die auch vom WEF moniert werden. Eine kleinräumige und ineffiziente Landwirtschaft, zum grössten Teil von wenig qualifizierten Subsistenzlandwirten betrieben, sowie wiederholte Politikwechsel, die zu Unsicherheiten betreffend Landerwerb und –besitz durch Ausländer führten, verhinderten bisher die Ausschöpfung des landwirtschaftlichen Potenzials des Landes.

Institutionell ist Georgien zwar grundsätzlich gut aufgestellt und bemüht, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, aber auch hier gibt es noch gewisse Hindernisse zu überwinden. Als bisher ziemlich reformresistent hat sich die Steuerverwaltung erwiesen. Konkret geben vor allem die Arbeitsmethoden der Steuerinspektion zu Klagen Anlass, die auch bei kleineren Verstössen gegen die Gesetze-

bung sehr schnell harte Sanktionen ausspricht. Ebenso ist die Rechtsprechung nicht über alle Zweifel erhaben. Zwar ist die Justiz heute von der Regierung weitgehend unabhängig, was aber nicht bedeutet, dass alle Richter professionell und unparteiisch urteilen. Es besteht ein erhöhtes Risiko fragwürdiger Justizentscheide bei geschäftlichen Konflikten.

Dennoch ist zu Beginn des Jahres 2016 vorsichtiger (wirtschafts-)politischer Optimismus angesagt. Mit **Giorgi Kvirikashvili** hat Georgien einen neuen Premierminister mit wirtschaftlichem Sachverstand und diplomatischem Geschick, dessen pragmatische und moderate Art weitherum gut ankommt. Selbst die notorisch kritische *International Chamber of Commerce* gibt dem neuen Regierungschef einen Vertrauensvorschuss. Das *ISET Policy Institute* misst einen deutlichen Anstieg des *Business Confidence Index* und spricht gar von einem Kvirikashvili-Effekt.

Kvirikashvili hat die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zur Top-Priorität erklärt und gleich mit einem Vier-Punkte Programm konkretisiert:

- Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, u.a. mit einem per 1.1.2017 reformierten Steuergesetz, das dank neuen Anreizen Investitionen fördern soll.<sup>2</sup>
- Reform des Bildungswesens, u.a. mit einem dualen Berufsbildungssystem nach deutschem Vorbild.
- Ausbau und Verbesserung der regionalen Infrastrukturen.
- Verbesserung der *Good Governance*, u.a. mit einem revidierten Gesetz über den Staatsdienst, welches die Kapazitäten der Verwaltung erhöhen soll.

Die Stossrichtung dieses Programms ist sicher richtig. Aber die Ankündigung von Programmen ist eine Sache, deren kompetente, nachhaltige Umsetzung eine andere – das gilt auch für Georgien. Politische Unwägbarkeiten bleiben dabei bestehen: Für den 8. Oktober 2016 sind Parlamentswahlen angekündigt. Es ist gut möglich, dass sich die zerstrittenen politischen Akteure auf eine Koalitionsregierung einigen müssen. Für Georgien wäre dies ein Novum und könnte politische Instabilität mit sich bringen.

## 2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

### 2.1. Politik, Prioritäten des Landes

Georgien ist eine offene Volkswirtschaft mit einem liberalen Handelsregime, das aktiv neue Freihandelsabkommen in allen Himmelsrichtungen sucht. Moderne Infrastrukturen und freier Handel sollen Georgien zu einem wichtigen Glied einer *New Silk Road* machen, welche Fernost mit Europa verbindet, und damit wiederum neue Investitionen anziehen.

Seit dem Jahr 2000 ist Georgien Mitglied der **Welthandelsorganisation**. Freihandelsabkommen mit der **Türkei** sowie den **GUS-Ländern** sind seit längerer Zeit in Kraft. Mit **Russland** haben sich die Handelsbeziehungen mittlerweile wieder weitgehend normalisiert.

Mit der **Europäischen Union** unterzeichnete Georgien im Juni 2014 ein Assoziierungsabkommen, dessen integriertes *Deep and Comprehensive Free Trade Agreement* (DCFTA) seit September 2014 angewendet wird. In den kommenden Jahren wird Georgien seine Regulierungen in vielen Bereichen den europäischen Standards angleichen.

Georgien profitiert bereits von der Meistbegünstigungsklausel im Handel mit der **Schweiz** sowie mit den **USA, Norwegen, Kanada** und **Japan**. Im vergangenen Jahr handelte Georgien in nur drei Verhandlungsrunden ein Freihandelsabkommen mit der **EFTA** aus, welches im Juni 2016 in Bern unterzeichnet und im Sommer 2017 in Kraft treten soll.

Mit **China** haben die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen im Februar 2016 begonnen und sollen wenn möglich bis Ende Jahr abgeschlossen werden. Georgien hat wiederholt Interesse an einem Freihandelsabkommen mit den **Vereinigten Staaten von Amerika** bekundet, bisher allerdings noch ohne konkretes Ergebnis.

---

<sup>2</sup> Die Steuerreform orientiert sich am so genannten 'estnischen Modell' und sieht vor, dass Unternehmensgewinne erst im Moment der Ausschüttung (z.B. durch Dividenden) versteuert werden müssen. Mit anderen Worten sind reinvestierte Gewinne nicht mehr steuerpflichtig. Darüber hinaus werden die Rechte der Unternehmen gegenüber der Steuerverwaltung gestärkt. Die Reform wird von den Wirtschaftsverbänden begrüsst.

## 2.2. Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotential)

Die Schweiz verfügt über eine solide vertragliche Basis für erspriessliche Wirtschaftsbeziehungen mit Georgien: Ein **Doppelbesteuerungsabkommen** ist seit 7. Juli 2011 in Kraft, ein **Investitionsschutzabkommen** seit 17. April 2015. Ein **Luftverkehrsabkommen** ist seit November 2010 in Kraft; zurzeit bietet jedoch keine Fluggesellschaft Direktflüge zwischen Georgien und der Schweiz an.

Die mit anderen Ländern und Ländergruppen abgeschlossenen oder angestrebten Verträge diskriminieren die Schweiz aufgrund der generell niedrigen Handelsschranken mit Georgien faktisch wenig. Obwohl sich Georgien wirtschaftlich stark auf die EU und die USA ausrichtet, ist das Interesse an allen potentiellen Investoren und Handelspartnern gross.

## 3. Aussenhandel

### 3.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die Aussenhandelsposition Georgiens hat sich in einem schwierigen regionalen Kontext und im Zuge der Lari-Schwäche 2015 weiter verschlechtert. Um 23% tiefere Exporte resultierten in einem Handelsdefizit von rund USD 5.5 Milliarden, was mehr als einem Drittel des BIP entspricht.

Das DCFTA mit der **Europäischen Union** zeigt erste Resultate. Sowohl die Exporte (+4%) als auch die Importe (+6%) stiegen in absoluten Zahlen, während der Handel mit dem **GUS-Raum** 2015 deutlich zurückging (-22%). Damit ist die EU zum ersten Mal in der Geschichte Georgiens der wichtigere Handelspartner als die GUS-Länder.

Bei den einzelnen Ländern hielt die **Türkei** trotz eines deutlichen Rückgangs die Position des wichtigsten Handelspartners, während sich **Russland** auf Kosten **Aserbaidschans** auf den zweiten Platz verbesserte. Auffällig ist die zunehmende Bedeutung **Chinas**, immer stärker auch als Absatzmarkt für georgische Produkte. **Irland** lieferte dem georgischen Staat Hepatitis-C-Medikamente im Umfang von rund USD 440 Mio., und muss damit als statistischer Ausreisser bezeichnet werden.

Verschiebungen gab es auch bei den wichtigsten Exportgütern: An erster Stelle stehen **Lebensmittel** (28% der gesamten Exporte, in absoluten Zahlen sanken die Exporte im Vergleich zum Vorjahr), **Energie und chemische Grundprodukte** (20%, gestiegen), **Unedle Metalle** (14%, gesunken), **Düngemittel** (12%, gestiegen) sowie **Fahrzeuge**, v.a. Gebrauchtwagen (10%, deutlich gesunken).

### 3.2. Bilateral Handel

Gemäss der schweizerischen Aussenhandelsstatistik belief sich das bilaterale Handelsvolumen 2015 auf bescheidene **CHF 39 Millionen** (-16% im Vergleich zum Vorjahr), wobei ein hoher Saldo von CHF 33 Millionen zugunsten der Schweiz resultierte.

Bei den gehandelten Gütern kam es zu keinen nennenswerten Verschiebungen, im Vordergrund stehen schweizerische Exporte von **pharmazeutischen Erzeugnissen** (52% der Schweizer Exporte), **Uhrmacherwaren** (11%) sowie **optischen und medizinischen Instrumenten** (7%). Georgien exportiert vor allem **Textilien und Bekleidung** (38% der georgischen Exporte) und **landwirtschaftliche Produkte** (25%).

Das **statistische Amt Georgiens** weist für den bilateralen Handel weitaus höhere Werte aus. So beläuft sich das Handelsvolumen 2015 auf USD 93 Millionen, wobei ein ähnlich hoher positiver Saldo für die Schweiz resultiert. Gemäss den Angaben der EZV ist anzunehmen, dass Dreiecksgeschäfte im Rohstoffhandel für die Divergenzen verantwortlich sind: Georgien rechnet aufgrund der Rechnungsadresse des Schweizer Rohstoffhändlers die Exporte der Schweiz zu, während diese tatsächlich in ein Drittland geliefert werden, weshalb sie in der Schweizer Statistik nicht erfasst werden.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> GeoStat weist georgische Exporte in die Schweiz in der Höhe von rund USD 31 Millionen aus (anstelle von CHF 3 Millionen gemäss schweizerischer Statistik). Davon entfallen USD 14 Millionen auf Autos (!) und USD 11 Millionen auf Kupfererze und –konzentrate.

## 4. Direktinvestitionen

### 4.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten

Gemäss den georgischen Statistiken beläuft sich der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen per Ende 2015 auf rund **USD 14.6 Milliarden**. Im Berichtsjahr flossen neue Investitionen in der Höhe von rund USD 1.4 ins Land. Das ist rund ein Viertel weniger als im Vorjahr, aber immer noch deutlich mehr als im Durchschnitt der letzten 7 Jahre.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass 2015 mehr als ein Drittel aller FDI aus **Aserbaidshon** stammen sollen, womit das Nachbarland neu die Führung bei den ausländischen Investoren übernommen hat. In den Handels- und Investitionsranglisten ist der **Iran** (noch) nicht in der Spitzengruppe vertreten, das beiderseitige Interesse an intensiveren Wirtschaftsbeziehungen ist aber klar gegeben. Man darf davon ausgehen, dass der iranische Faktor in der georgischen Wirtschaft mit der zunehmenden Integration des Irans in die Weltwirtschaft weiter zunehmen wird.

Zwei Drittel der FDI flossen 2015 in drei Sektoren: **Transport und Kommunikation** (44%), **Finanzen** (14%) sowie den **Bau** (10%). Daran dürfte sich auch in den kommenden Jahren wenig ändern, setzt Georgien doch weiterhin auf seine Rolle als Energie- und Verkehrskorridor. Dagegen fällt es sichtbar schwer, namhafte FDI in den beschäftigungsintensiven Sektoren Landwirtschaft und verarbeitende Industrie anzuziehen.

### 4.2. Bilaterale Investitionen

Die **Schweiz** ist mit USD 175 Millionen FDI-Bestand auf Platz 20 zu finden (1.3% der gesamten ausländischen Investitionen). Im Berichtsjahr kamen USD 8.8 Millionen dazu. Die jährlichen Investitionsflüsse variieren von Jahr zu Jahr stark; es ist kein eigentlicher Trend auszumachen.<sup>4</sup>

Die Botschaft betrachtet rund **25 Firmen in Georgien als schweizerisch**, sei es aufgrund der Besitzverhältnisse oder aufgrund der gehandelten Güter. Bei den meisten handelt es sich um Distributoren von Schweizer Produzenten oder Niederlassungen von Dienstleistungsanbietern.

Grössere Investitionen sind nur vereinzelt auszumachen, vor allem im Bereich **Nahrungsmittelproduktion und Lebensmittelverarbeitung** (Nüsse, Rindfleisch, Mineralwasser und Konserven). In diesem Bereich besteht zweifellos weiteres Potenzial. So befindet sich zurzeit eine neue Getränkeabfüllanlage der Firma *Nabeghlavi Healthy Water* im Bau. Dabei stammt ein nicht unwesentlicher Teil des Eigenkapitals aus der Schweiz. Im laufenden Jahr wurde bekannt, dass die schweizerische *Amring Pharmaceuticals SA* (Lausanne) einen Markteintritt in Georgien plant und mittelfristig in eine eigene Produktionsanlage im Land investieren möchte.

## 5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, Landeswerbung

### 5.1. Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Die staatlichen und staatsnahen Akteure der schweizerischen wirtschaftlichen Landeswerbung waren im Berichtsjahr in Georgien nicht aktiv. Um der bilateralen wirtschaftlichen Zusammenarbeit neue Impulse zu verleihen, wurden bisher zwei **Georgisch-Schweizerische Wirtschaftsforen** durchgeführt (2013 in Tiflis, 2014 in Zürich).

Die **Georgian Swiss Business Association (GSBA)** setzt sich seit 2005 für eine Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern ein. Die Botschaft ist an deren Aktivitäten unterstützend beteiligt.

Die in Zürich domizilierte **Joint Chamber of Commerce for CIS and Georgia** plant im laufenden Jahr zwei Promotionsveranstaltungen mit georgischer Beteiligung in der Schweiz.

---

<sup>4</sup> Gemäss den Angaben von GeoStat wurden rund zwei Drittel der schweizerischen Investitionen in den Bereich Transport und Kommunikation sowie in die verarbeitende Industrie getätigt.

## 5.2. Interesse des Aufenthaltslandes für die Schweiz

Die Schweiz genießt in Georgien einen ausgezeichneten Ruf und gilt als sehr **attraktive Destination für touristische Besuche oder eine Ausbildung**. Allerdings kann sich nur eine äusserst kleine Schicht kaufkräftiger Georgier überhaupt Ferien oder gar eine Ausbildung in der Schweiz leisten. 2015 wurden in Tiflis gerade mal 89 Touristenvisa für die Schweiz ausgestellt. Schweizer Privatschulen und Institute sind auf dem georgischen Markt kaum präsent; dementsprechend gering ist die Zahl der georgischen Schüler und Studenten in der Schweiz.

Der **Finanzplatz Schweiz** hat in Georgien einen guten Ruf. Die Diskussion um Bankgeheimnis, OECD-Standards oder automatischen Informationsaustausch wird in der georgischen Öffentlichkeit nicht zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig gibt es nur eine kleine Schicht potentieller (Bank-)Kunden, die zumeist bereits über ausgezeichnete Beziehungen zu europäischen Ländern oder den USA verfügen.

Als Transitionsland in einer schwierigen sozio-ökonomischen Situation tritt **Georgien im Ausland** noch kaum als Investor auf.

## 6. Anhänge

### 6.1. Anhang 1: Wirtschaftsstruktur

Share of GDP (%)	2015	2010
Agriculture and fishing	8.1	7.9
Industry (mining, manufacturing, energy)	24.6	24.7
Construction	11.3	8.6
Trade	12.4	13.1
Transport and communication	9.5	10.8
Real estate, renting and business activities	7.8	5.8
Public administration	7.1	10.8
Education	3.4	3.5
Health and social work	4.4	5.1
Other sectors	11.4	9.7

Eine Statistik über die Beschäftigung in den einzelnen Wirtschaftssektoren existiert nicht.

Quelle: National Statistics Office of Georgia, [www.geostat.ge](http://www.geostat.ge) (20.4.2016)

## 6.2. Anhang 2: Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2014	2015	2016
Gross domestic product (USD billion)*	16.5	14.0	13.9
GDP per capita (USD)*	4'430	3'790	3'790
GDP growth (%)* / **	4.6	2.8	2.5
Inflation (%)*	3.1	4.0	4.3
Unemployment rate (%)*/***	12.4	n/a	n/a
Budget balance (% of GDP)*	-1.8	-1.2	-1.6
Current account balance (% of GDP)*	-10.6	-11.6	-10.3
General government gross debt (% of GDP)*	35.5	41.2	40.5
Debt service (% of exports) ****	n/a	10.8	9.7
Reserves (months of imports)*****	3.6	3.9	n/a

\* Quelle: IMF, World Economic Outlook Database, April 2016

\*\* Im Mai 2016 erhöhte die EBRD ihre Wachstumsprognose für 2016 auf 3.4%.

\*\*\* Gemäss einer Umfrage des National Democratic Institute vom August 2015 stehen nur 34% der Bevölkerung in einem geregelten Arbeitsverhältnis und beziehen einen Lohn. 32% bezeichnen sich als arbeitslos. Diese Zahl ist sehr viel höher als die offizielle Statistik, welche beispielsweise Taxifahrer und Kleinstbauern, welche von dieser Tätigkeit jedoch kaum leben können, als selbstständig erwerbend erfasst.

\*\*\*\* OECD, Januar 2016

\*\*\*\*\* Eigene Berechnung. Quelle: National Bank of Georgia, April 2016 sowie GeoStat, April 2016



### 6.3. Anhang 3: Wichtigste Handelspartner, darunter die Schweiz (CH@World A352)

Représentation suisse à: <b>Tiflis</b>	
Pays: <b>Georgien</b>	Date de la dernière mise à jour: <b>27.05.2016</b>

	Country	Exports from Georgia (USD mio)	Share (%)	Change <sup>5</sup>		Country	Imports to Georgia (USD mio)	Share (%)	Change
1	<b>Azerbaijan</b>	240	10.9	-55.8	1	<b>Turkey</b>	1'331	20.1	-23.0
2	<b>Bulgaria</b>	214	9.7	+28.2	2	<b>Russia</b>	624	8.5	+8.5
3	<b>Turkey</b>	187	8.5	-22.0	3	<b>China</b>	587	7.4	-19.9
4	<b>Armenia</b>	180	8.2	-37.5	4	<b>Azerbaijan</b>	538	6.7	-15.6
5	<b>Russia</b>	163	7.4	-40.7	5	<b>Ireland</b>	456	6.4	+4575.6
6	<b>China</b>	126	5.7	+39.2	6	<b>Ukraine</b>	455	5.4	-16.7
7	<b>United States</b>	104	4.7	-49.8	7	<b>Germany</b>	431	4.3	-7.5
	<i>EU</i>	646	29.3	+3.6		<i>EU</i>	2'519	32.6	+6.3
	<i>CIS</i>	839	38.1	-42.7		<i>CIS</i>	1'965	25.4	-7.5
18	<b>Switzerland</b>	31	1.4	+126.9	27	<b>Switzerland</b>	63	0.7	+4.2
	<b>Total</b>	<b>2'204</b>	<b>100.0</b>	<b>-22.9</b>		<b>Total</b>	<b>7'729</b>	<b>100.0</b>	<b>+7.1</b>

Source: National Statistics Office of Georgia, [www.geostat.ge](http://www.geostat.ge), 20.04.2015, Preliminary Data for 2015

<sup>5</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

## 6.4. Anhang 4: Handelsentwicklung

	Import in Mio. CHF				Export in Mio. CHF				Saldo in Mio. CHF	
	2014	2015	+/- %	Anteil	2014	2015	+/- %	Anteil	2014	2015
<b>Total</b>	1.67	2.98	78.5	100	44.92	36.14	-19.6	100	43.25	33.16
<b>01 - 24</b> Landwirtschaftliche Produkte	0.59	0.75	26	25	0.92	0.24	-73.7	0.7	0.32	-0.51
<b>27</b> Energieträger			*	*	0	0	-36	0	0	0
<b>28 - 29</b> Chemische Grundprodukte	0.04	0.01	-75.7	0.3	0.05	0.04	-16.5	0.1	0.01	0.03
<b>30</b> Pharmazeutische Erzeugnisse	0.06	0	-95.4	0.1	21.19	18.85	-11	52.2	21.13	18.85
<b>31 - 32</b> Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente			*	*	0.06	0.14	152.1	0.4	0.06	0.14
<b>33 - 34</b> Schönheitsmittel, Waschmittel	0.01	0	-73.4	0.1	0.58	0.1	-82.9	0.3	0.57	0.1
<b>35 - 38</b> Stärke, versch. chemische Erzeugnisse	0	0	13.8	0.1	2.16	0.64	-70.3	1.8	2.15	0.64
<b>39 - 40</b> Kunststoffe, Kautschuk	0.01	0.01	-3.8	0.3	1.93	1.82	-5.6	5	1.92	1.81
<b>41 - 43</b> Felle, Leder, Lederwaren	0	0.03	968.2	1.1	0.08	0.07	-14.5	0.2	0.08	0.04
<b>44 - 46</b> Holz, Kork, Flechtwaren	0.03	0.03	4.3	1	0.14	0.06	-53.3	0.2	0.11	0.04
<b>47 - 49</b> Papier und Papierwaren	0	0	469.2	0.1	1.66	2.24	35	6.2	1.66	2.24
<b>50 - 63</b> Textilien und Bekleidung	0.4	1.13	184.3	38	0.29	0.18	-39.2	0.5	-0.11	-0.96
<b>64 - 67</b> Schuhe, Schirme usw.	0.01	0	-96.5	0	0.06	0.16	180	0.4	0.05	0.16
<b>68 - 70</b> Waren aus Steinen, Keramik, Glas		0	*	0.1	0.08	0.1	37.6	0.3	0.08	0.1
<b>71</b> Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	0.01	0.26	**	8.6	0.99	0.56	-43.9	1.5	0.98	0.3
<b>72 - 83</b> Unedle Metalle und Waren daraus	0	0.21	**	7	0.85	1.07	25.2	2.9	0.85	0.86
<b>84</b> Maschinen ( nicht elektrisch)	0.01	0.03	125	1.1	1.15	1.85	60.4	5.1	1.14	1.82
<b>85</b> Maschinen (elektrisch)	0.01	0.02	237.4	0.7	0.94	0.63	-33	1.7	0.93	0.61
<b>86 - 89</b> Fahrzeuge, Flugzeuge usw.	0	0.1	**	3.4	1.11	0.63	-43.1	1.7	1.11	0.53
<b>90</b> Opt. / medizin. Instrumente	0.43	0.06	-85.3	2.1	3.82	2.51	-34.4	6.9	3.4	2.45
<b>91</b> Uhrmacherwaren	0.04	0.3	718.1	10.2	6.75	4.05	-40.1	11.2	6.71	3.74
<b>93</b> Waffen und Munitionen			*	*	0.01	0	-67.4	0	0.01	0
<b>94</b> Möbel, Bettzeug usw.		0.01	*	0.3	0.07	0.11	66.8	0.3	0.07	0.11
<b>95 - 96</b> Spielzeuge, Sportgeräte usw.	0	0	**	0.1	0.04	0.09	108.1	0.3	0.04	0.09
<b>97</b> Kunstgegenstände, Antiquitäten	0.02	0.01	-55.7	0.3			*	*	-0.02	-0.01

### Eidgenössische Zollverwaltung EZV, Aussenhandelstatistik, 3003 Bern

TN103: Schweizerischer Aussenhandel nach Ländern und Kapiteln

Periode: Januar bis Dezember 2015, 11.02.2016

\* = Veränderungsrate / Anteile nicht berechenbar

\*\* = Veränderungsrate > 999,9 %

Total 2: Ergebnisse inklusive Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

## 6.5. Anhang 5: Hauptinvestoren nach Land, darunter die Schweiz (CH@World A356)

Représentation suisse à: <b>Tiflis</b>	
Pays: <b>Georgien</b>	Date de la dernière mise à jour: <b>27.05.2016</b>

Rank	Country	Direct Investments (Stock, USD mio)	Share (%)	Variation (stock, %)	Inflows over past year (USD mio)
1	Azerbaijan	1'585	10.8	+51.9	542
2	Netherlands	1'481	10.1	+8.1	111
3	United Kingdom	1'468	10.0	+15.6	198
4	United States	1'444	9.9	+2.5	35
5	Turkey	1'076	7.4	+7.7	77
6	United Arab Emirates	699	4.8	+1.6	11
7	Russia	604	4.1	+8.8	49
8	Virgin Islands, British	576	3.9	-4.8	-29
9	Czech Republic	505	3.5	+1.1	5
10	Luxembourg	457	3.1	+23.4	87
	<i>EU</i>	6'015	41.2	+9.2	509
	<i>CIS</i>	2'519	17.2	+30.1	583
20	Switzerland	184	1.3	+5.1	9
<b>TOTAL</b>		<b>14'614</b>	<b>100.0</b>	<b>+10.2</b>	<b>1'351</b>

Source: National Statistics Office of Georgia, [www.geostat.ge](http://www.geostat.ge), 21.04.2015, Preliminary Data for 2015.  
Der Bestand berechnet sich aus den kumulierten Investitionsflüssen 1996 – 2015.

Der *Coordinated Direct Investment Survey (CDIS)* des IWF stützt sich ebenfalls auf die Daten von GeoStat ab.